

## **7. Fachkongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialwirtschaft / Sozialmanagement (INAS) 2020**

14. Februar 2019

Eingabe von Marc Zimmermann, HSLU:

### **Social Blockchain – Blockchain-Technologie für das Sozialwesen**

#### **Inhalt:**

1. Forschungsprojekt:.....	2
2. Forschungsleiter/Autor:.....	2
3. Themenbereich:.....	2
4. Abstract:.....	2
5. Untersuchungsperspektiven:.....	3
6. Forschungskonzept.....	3

**1. Forschungsprojekt:**

Social Blockchain – Blockchain-Technologie für das Sozialwesen

**2. Forschungsleiter/Autor:**

Dr. Marc Zimmermann

Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Werftstrasse 1, Postfach 2945, CH-6002 Luzern

T direkt +41 41 367 49 71

marc.zimmermann@hslu.ch

**3. Themenbereich:**

Technologischer Wandel

**4. Abstract:**

Die Blockchain-Technologie ist ein Verfahren der digitalen Transformation deren Potential bisher vor allem im Bereich von Finanztransaktionen, elektronischen Währungen oder Werttransaktionen (Bitcoin, Token etc.) diskutiert wird. Diese Technologie ermöglicht es aber auch mittels Smart Contracts vertrauliche Daten und Prozessschritte zu vermitteln. Das Forschungsprojekt „Social Blockchain“ soll das Potential dieser Technologie für das Sozialwesen und dessen Akteure erforschen. Das Projekt ist von Ende 2018 bis Mitte 2020 ausgelegt, so dass zum Zeitpunkt des Fachkongresses aktuelle Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte aus Prototypversuchen vorliegen werden.

Im Fokus der Untersuchung steht der sozialwirtschaftliche Nutzen des Einsatzes von Blockchain-Technologie für gesellschaftliche Problemstellungen. Deshalb stehen neben den technischen und ökonomischen Umsetzungsfragen auch wertorientierte Sozialmanagementfragen im Vordergrund: Welchen Beitrag kann diese digitale Technologie in der menschenorientierten Arbeit leisten? Und welchen Nutzen leistet sie allenfalls bei den Betroffenen selbst? Auch zu diesen Fragestellungen werden wir an der Tagung Erkenntnisse und weiterführende Hypothesen präsentieren können. Hinzu kommen ethische und rechtliche Aspekte, die in der Untersuchung ihr notwendiges Gewicht erhalten.

Die HSLU unterstützt diese Forschung im Rahmen ihres interdisziplinären Themenclusters „Transformation der Arbeitswelt“. HSLU-intern sind die vier Fachbereiche Soziale Arbeit, Informatik, Wirtschaft und Kunst & Design beteiligt. Hinzu kommt der Austausch mit einem renommierten Deutschen Forschungsinstitut, welches ähnliche Untersuchungen macht. Das Forschungsprojekt ist explorativ und praxisnah in permanentem Austausch mit den Sozialen Organisationen und Trägern des Sozialwesens ausgerichtet. Dabei werden Anwendungsfälle eruiert und auf ihren Nutzen hin überprüft. Teil des explorativen Vorgehens bildet das Prototyping und Testen von konkreten Anwendungsfällen im Sozialwesen.

## **5. Untersuchungsperspektiven:**

### *Distributionsleistungen*

Das Sozialwesen der Schweiz ist nebst dem Kontakt zwischen dem Leistungsempfänger und den Sozialen Diensten oder Institutionen geprägt durch eine relativ vielfältige institutionelle Gliederung. Deshalb wird untersucht, wo und wie der Einsatz von Blockchain-Technologie Potentiale eröffnet, um die Distribution von Sozialleistungen effizienter, effektiver, sicherer und/oder anwendungsfreundlicher zu machen.

### *Interinstitutionelle Zusammenarbeit*

Es geht dabei nicht nur um die „lineare“ Organisation von Leistungen, sondern zunehmend um netzwerkartige gemeinsame Arbeit von mehreren sozialen Leistungserbringern. So kann der Transfer von Informationen und Daten die Leistungen und vor allem die Wirkung des Sozialwesens fördern. Ein Daten-Austausch hat sowohl rechtliche als auch technische Hürden zu überwinden. Wir möchten zeigen, ob die Blockchain-Technologie ein zukunftsweisendes Instrument sein kann, diese Hürden zu überwinden.

### *Nutzer und Nutzenperspektive*

Für uns steht die Frage nach einem direkten oder indirekten Nutzen für den Leistungsbezüger immer als zentraler Aspekt der Forschung im Zentrum. Die Technik kann als Mittel zum Zweck betrachtet werden, sie muss aber auch in ihrer ganzheitlichen Wirkung insbesondere auf den Leistungsbezüger hin entwickelt werden. So gesehen muss bei der Entwicklung neuer technischer und sozialwirtschaftlicher Möglichkeiten der Mensch als Endbenutzer im Zentrum stehen.

## **6. Forschungskonzept**

Nach einer Phase breit angelegter Betrachtung und einer (Literatur-)Analyse bestehender Informationen (Workload 1) erfolgt ein deduktives Verfahren der Auswahl von praktischen Anwendungsansätzen und konkreter Problemfelder (z.B. rechtliche Rahmenbedingungen) (Workload 2). In praktischen Feldern werden mit realen Projektpartnern (kantonal und national), empirischen Entwicklungen, exemplarischen Anwendungen und Beobachtungen erste Resultate erarbeitet (Workload 3). Diese dienen dazu, in einem induktiven und reflexiven Vorgehen, weiterführende Erkenntnisse und konkrete Hypothesen abzuleiten (Workload 4).

### *Fachliche Arbeit, Prozessentwicklung, HCD*

Dabei stehen neben technologischen Entwicklungsfragen, klar die Fragen der Anwendbarkeit und der Rahmenbedingungen im Vordergrund.

### *Sozialwirtschaftliche Reflexionsgruppe*

Neben fachlichen Experten soll es eine Reflexionsgruppe geben, die sich mit den institutionellen Perspektiven auskennt. Dies sind Vertreter der operativen und strategischen Gremien der Sozialen Institute, aber auch externe Spezialisten und Interessenvertreter der Sozialpolitik und der Gesellschaft.

### *Betroffene bzw. Leistungsbezüger an der Entwicklung und der Reflexion beteiligen*

Eine zweite Prüf- und Reflexionsgruppe soll sowohl die Forschungsfragen als auch die laufenden Arbeitsschritte und Resultate aus der Perspektive der Betroffenen also insbesondere der Leistungsbezüger betrachten.